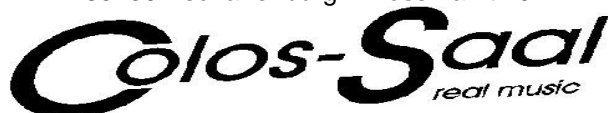


Live-Music-Club, Aschaffenburg

63739 Aschaffenburg – Rossmarkt 19



Tel. 06021-27239 Fax 06021-29874

e-mail: info@colos-saal.de

Clubeigenes Ticketreservierungssystem über www.colos-saal.de

Der colos-saal online-Presseservice für alle Medienpartner, Veranstaltungs- und Kulturredakteure:

Sie können alle Presstexte und sämtliche Künstlerfotos auf unserer WebSite www.colos-saal.de herunterladen. Alle aktuellen Monats-Programme und die entsprechenden pics finden Sie unter dem Menüpunkt Presseservice oder per Direkteingabe unter: www.colos-saal.de/presseservice

Programm im Colos-Saal – April 2023 - Presstexte

Sa. 1.4. 20.00 h **Grailknights – supp.: Terra Atlantica & Victorious** 20,⁸⁰ 22,-
Superpower Tour 2023 – Die “Superhelden” des Powermetal auf der Suche nach dem ultimativen “Battlechoir”

Kurzversion:

Hier werden die schaurigen Abenteuer-Träume kleiner Jungs wahr: Supermänner auf der Bühne kämpfen mit Unterstützung des Publikums gegen das Böse. Im Laufe des Konzertes stellen sich die Akteure auf der Bühne gegen riesige Skelettheere, gigantische Spinnen, einen Laserstrahlen schießenden Raptor, den mächtigen Cthulu und Zombies und müssen dabei noch muskulös aussehen. Wer nicht nur zuhören, sondern Teil dieser heldenhaften Geschichte sein will, kommt nicht drum herum, an diesem Konzert teilzuhaben und sich einzureihen in den „Battlechoir“. Musikalisch erwartet den Schlachtenbesucher eine explosive Mischung aus Power- und Heavy Metal. Heroische Chöre, singende Gitarren und treibende Riffs laden zum Feiern und Mitsingen ein.

Langversion:

Hier werden die schaurigen Abenteuer-Träume kleiner Jungs wahr: Supermänner auf der Bühne kämpfen mit Unterstützung des Publikums gegen das Böse. Im Laufe des Konzertes stellen sich die Akteure auf der Bühne gegen riesige Skelettheere, gigantische Spinnen, einen Laserstrahlen schießenden Raptor, den mächtigen Cthulu und Zombies und müssen dabei noch muskulös aussehen. Wer nicht nur zuhören, sondern Teil dieser heldenhaften Geschichte sein will, kommt nicht drum herum, an diesem Konzert teilzuhaben und sich einzureihen in den „Battlechoir“.

Der Besuch einer Grailknight-Show, Schlacht genannt, geht über einen herkömmlichen Konzertbesuchs hinaus: Nicht in genretypisch schwarzen, nein, in farbigen Superheldenrüstungen kämpfen die fünf jungen Ritter gemeinsam mit ihren Fans – dem Battlechoir – gegen ihren stinkenden Erzfeind Dr. Skull, der jedes Mal aufs Neue versucht, den heiligen Gral an sich zu reißen. Nur ein Schluck aus dem kostbaren Kelch verspricht ewige Trunkenheit. Immer wieder heißt es also für den Battlechoir, ihre Knights lauthals zu unterstützen. Der Schlachtruf „Grailknights Battlechoir?! – Yes, Sire!“ tönt dabei oft und schallend durch die Menge.

2022 veröffentlichten die Grailknights ihr sechstes Studioalbum mit dem Titel „Muscle Bound For Glory“, dessen Songs nun erstmals live zu hören sein werden. Musikalisch erwartet den Schlachtenbesucher eine explosive Mischung aus Power- und Heavy Metal. Heroische Chöre, singende Gitarren und treibende Riffs laden zum Feiern und Mitsingen ein.

Im Vorprogramm ist die Hamburger Powermetal-Band **Terra Atlantica** sowie **Victorius** aus Leipzig zu sehen.

<http://www.grailknights.de/>

<https://www.terra-atlantica.de/>

<https://www.victoriusmetal.net/>

Di. 4.4. 20.00 h **Candy Dulfer – supp.: Funky Times (Night 1)** 39,⁵⁰ 41,-
Das Sax-Phänomen aus Amsterdam ist zurück!

Kurzversion:

„When I want sax, I call Candy“, sagte Prince, die Groove-Maschine aus Minneapolis. Candy Dulfer ist ohne Zweifel die gefragteste Saxophonistin unserer Zeit. Funk und R&B, angereichert mit Jazz, HipHop und Soul geben bei ihr den Ton an. In der Biografie Candys finden sich die erlauchtsten Namen der Soul-, Funk-, Jazz- & Groove-Gesellschaft: Zusammenarbeit mit Dave Stewart, George Duke, Pink Floyd, David Sanborn, Maceo Parker, George Clinton, Aretha Franklin, Tower of Power, Van Morrison, Beyoncé und vielen anderen. Ruhm und Anerkennung hat sich Candy allerdings nicht ausschließlich in namhaften Kooperationen erspielt, sondern vor allem mit ihrer eigenen, exquisit bestückten Band.

Langversion:

„When I want sax, I call Candy“, sagte Prince, die Groove-Maschine aus Minneapolis. Candy Dulfer ist ohne Zweifel die gefragteste Saxophonistin unserer Zeit. Funk und R&B, angereichert mit Jazz, HipHop und Soul geben bei Candy Dulfer den Ton an. Kein Wunder, dass die Auftritte der holländischen Alt-Saxophonistin mit ihrer Band stets zu den wirklich schweißtreibenden Ereignissen im Colos-Saal zählen. Neben ihren Dauerengagements in zahlreichen Bands von R’n’B-Legende Van Morrison bis hin zu Superstars wie Alicia Keys und einstmals Prince, findet die attraktive Musikerin glücklicherweise immer noch Zeit, mit ihrer eigenen Band Funky Stuff durch Europa zu touren.

Candys Karriere begann bereits im jüngsten Kindesalter. Ihr Vater, der Jazz-Saxophonist Hans Dulfer, hat ihr alles beigebracht, was man als gute Saxophonistin so drauf haben muss. Mit sieben Jahren tritt sie zum ersten Mal öffentlich auf, gründet mit 14 ihre eigene Band „Funky Stuff“ und wird mit knapp Zwanzig für ihr millionenfach verkauftes Debüt-Album für ihren ersten Grammy nominiert.

In der Biografie Candys finden sich die erlauchtesten Namen der Soul-, Funk-, Jazz- & Groove-Gesellschaft: Candy arbeitete im Studio und auf der Bühne mit Dave Stewart, George Duke, Pink Floyd, David Sanborn, Maceo Parker, George Clinton, Aretha Franklin, Tower of Power, Van „The Man“ Morrison, Beyoncé und vielen anderen. Ruhm und Anerkennung hat sich Candy allerdings nicht ausschließlich in namhaften Kooperationen erspielt, sondern vor allem mit ihrer eigenen Band. Mittlerweile hat sie auch die Lust am Singen erlitt, und es war Prince, der Candy dazu animiert hat, ihre Stimme vermehrt einzusetzen.

Die Besucher erwartet eine Sounddusche aus Funk, Soul und - ach ja, die eine oder andere Jazz-Nummer prasselt ebenso aus ihrem Saxophon. Die Frau hat nicht nur Power. Ihr Saxophonspiel ist funky und sexy zugleich. Und für alle die Lust auf hemmungslosen Saxsound haben, heißt es: „Listen to Candy – we never stop“.

<http://www.candydulfer.nl/>

Mi. 5.4. 20.00 h **Candy Dulfer – supp.: Funky Times (Night 2)** 39,⁵⁰ 41,-
Das Sax-Phänomen aus Amsterdam ist zurück!

Kurzversion:

„When I want sax, I call Candy“, sagte Prince, die Groove-Maschine aus Minneapolis. Candy Dulfer ist ohne Zweifel die gefragteste Saxophonistin unserer Zeit. Funk und R&B, angereichert mit Jazz, HipHop und Soul geben bei ihr den Ton an. In der Biografie Candys finden sich die erlauchtesten Namen der Soul-, Funk-, Jazz- & Groove-Gesellschaft: Zusammenarbeit mit Dave Stewart, George Duke, Pink Floyd, David Sanborn, Maceo Parker, George Clinton, Aretha Franklin, Tower of Power, Van Morrison, Beyoncé und vielen anderen. Ruhm und Anerkennung hat sich Candy allerdings nicht ausschließlich in namhaften Kooperationen erspielt, sondern vor allem mit ihrer eigenen, exquisit bestückten Band.

Langversion:

„When I want sax, I call Candy“, sagte Prince, die Groove-Maschine aus Minneapolis. Candy Dulfer ist ohne Zweifel die gefragteste Saxophonistin unserer Zeit. Funk und R&B, angereichert mit Jazz, HipHop und Soul geben bei Candy Dulfer den Ton an. Kein Wunder, dass die Auftritte der holländischen Alt-Saxophonistin mit ihrer Band stets zu den wirklich schweißtreibenden Ereignissen im Colos-Saal zählen.

Neben ihren Dauerengagements in zahlreichen Bands von R'n'B-Legende Van Morrison bis hin zu Superstars wie Alicia Keys und einstmals Prince, findet die attraktive Musikerin glücklicherweise immer noch Zeit, mit ihrer eigenen Band Funky Stuff durch Europa zu touren.

Candys Karriere begann bereits im jüngsten Kindesalter. Ihr Vater, der Jazz-Saxophonist Hans Dulfer, hat ihr alles beigebracht, was man als gute Saxophonistin so drauf haben muss. Mit sieben Jahren tritt sie zum ersten Mal öffentlich auf, gründet mit 14 ihre eigene Band „Funky Stuff“ und wird mit knapp Zwanzig für ihr millionenfach verkauftes Debüt-Album für ihren ersten Grammy nominiert.

In der Biografie Candys finden sich die erlauchtesten Namen der Soul-, Funk-, Jazz- & Groove-Gesellschaft: Candy arbeitete im Studio und auf der Bühne mit Dave Stewart, George Duke, Pink Floyd, David Sanborn, Maceo Parker, George Clinton, Aretha Franklin, Tower of Power, Van „The Man“ Morrison, Beyoncé und vielen anderen. Ruhm und Anerkennung hat sich Candy allerdings nicht ausschließlich in namhaften Kooperationen erspielt, sondern vor allem mit ihrer eigenen Band. Mittlerweile hat sie auch die Lust am Singen erlitt, und es war Prince, der Candy dazu animiert hat, ihre Stimme vermehrt einzusetzen.

Die Besucher erwartet eine Sounddusche aus Funk, Soul und - ach ja, die eine oder andere Jazz-Nummer prasselt ebenso aus ihrem Saxophon. Die Frau hat nicht nur Power. Ihr Saxophonspiel ist funky und sexy zugleich. Und für alle die Lust auf hemmungslosen Saxsound haben, heißt es: „Listen to Candy – we never stop“.

<http://www.candydulfer.nl/>

Do. 6.4. 20.00 h **Die Planlosen Fünf – dp5** 17,⁵⁰ 19,-
**Atmosphärische Pop- und Rocksongs aktueller und vergangener Tage in brillant
arrangierten Versionen mit und ohne Stecker**

Fünf aus Aschaffenburg stammende Musiker nehmen die schönsten Songs von beispielsweise Muse, Clueso, Peter Gabriel, Depeche Mode, U2 oder Coldplay, arrangieren sie teilweise neu und spielen sie in brillanten mal akustischen, mal verstärkten Versionen. Die Planlosen 5 sind keine Top40-Band, sind keine Tanzkapelle, sondern geben (ganz selten übrigens) ausgesuchte Konzerte für Liebhaber großer Songs.

Das Programm der Planlosen Fünf wird immer wieder neu zusammengestellt aus großen Hits aktueller oder vergangener Tage. Mit viel Lust an spontaner Improvisation machen die Musiker all diese Stücke zu ihren eigenen. Auch der Wechsel, Songs einmal unplugged oder dann wieder plugged darzubieten, führt dazu, dass auch den treuen Besuchern von dp5 kein Konzert wie das andere vorkommt.

<https://www.facebook.com/dieplanlosen5/>

Sa. 8.4. 20.00 h **Little River Eagles** 19,⁷⁰ 21,-
Die Hits der Eagles treffen auf die besten Songs der Little River Band

Kurzversion:

Was zunächst wie der Name einer kanadischen Eishockeymannschaft rüberkommt, ist tatsächlich das neue Tribute-Projekt des ehemaligen Bandleaders der Igels, Andre Amberg. Anfang 2022 entschloss man sich die „hessischen Eagles“ auf zu lösen und fortan neue musikalische Wege zu gehen. Mit zwei weiteren ehemaligen Igels-Musikern, wurde schließlich ein lang gehegtes Tribute-Vorhaben in die Tat umgesetzt: „Little-River-Eagles“ – The Very Best Of The Eagles & Little River Band“.

Das Ergebnis ist ein musikalischer Leckerbissen aus Rock, Soul, Blues und Country. Fans beider Originalbands werden die mehrstimmigen Gesangs- und Gitarren-Arrangements lieben und in Erinnerungen an feinsten, rockigen, gefühlvollen und harmonischen Westcoast schwelgen.

Langversion:

Was zunächst wie der Name einer kanadischen Eishockeymannschaft rüberkommt, ist tatsächlich das neue Tribute-Projekt des ehemaligen Bandleaders der Igels, Andre Amberg. Anfang 2022 entschloss man sich die „hessischen Eagles“ auf zu lösen und fortan neue musikalische Wege zu gehen. Mit zwei weiteren ehemaligen Igels-Musikern, wurde schließlich ein lang gehegtes Tribute-Vorhaben in die Tat umgesetzt: „Little-River-Eagles“ – The Very Best Of The Eagles & Little River Band“.

Glenn Frey sagte einst über die Little River Band, bei der er gerne und oft als Gastmusiker auf der Bühne stand: „The best singing band in the world!“. Wahrlich ein Ritterschlag des Eagles-Masterminds für die australische „Westcoast“-Formation, die auch gerne mal „Down-Under-Eagles“ genannt wurde. Die geniale musikalische Kompatibilität beider Bands war für Andre Amberg und seine Mannen ausschlaggebend, sich der Top-Hits beider Bands anzunehmen und daraus eine zweieinhalbstündige Show zu kreieren. Das Ergebnis ist ein musikalischer Leckerbissen aus Rock, Soul, Blues und Country. Fans beider Originalbands werden die mehrstimmigen Gesangs- und Gitarren-Arrangements lieben und in Erinnerungen an feinsten, rockigen, gefühlvollen und harmonischen Westcoast schwelgen.

Die Vorfreude der sechs Vollblutmusiker ist riesengroß ihr Traumprojekt im Colos-Saal präsentieren zu dürfen.

<https://www.igels-band.de/>

So. 9.4. 20.00 h **Dirty Loops** 38,⁴⁰ 42,-
**Irre Mischung aus Jazz, Funk, Gospel, Electronica & Pop –
eine absolute Ausnahmeerscheinung auf der musikalischen Bildfläche von heute**

Kurzversion:

Jazz und Pop – wie geht das bestmöglich zusammen? Die Jungs von Dirty Loops zeigen es und das auf ziemlich eindrucksvolle Weise. 2019 veröffentlichten Dirty Loops ihr zweites Album „Phoenix“ mit neun Eigenkompositionen, die nur so strotzen vor kontroversen Rhythmuswechseln, sperriger Dynamik und absolutem Groove. Das Beste dabei: Der Spaß kommt nicht zu kurz und an Eingängigkeit fehlt es auch nicht – besonders live, denn die sympathischen Schweden sehen sich in erster Linie als Band, die auf die Bühne gehört. Erst dort entfalten Dirty Loops ihr wahres Potential. Wie drückte es Quincy Jones so schön aus? „Dirty Loops are just incredible!“

Langversion:

Jazz und Pop – wie geht das bestmöglich zusammen? Die Jungs von Dirty Loops zeigen es und das auf ziemlich eindrucksvolle Weise. Angefangen hat alles 2010 in Stockholm, als man Lady Gagas „Just Dance“ per Youtube an die digitale Oberfläche hob und innerhalb weniger Wochen 100.000 Aufrufe erreichte. Ein Plattenvertrag bei Universal Records war nur noch Formsache, die erste Tour 2012 in Asien ein Siegeszug und erste prominente Musiker wie Stevie Wonder outeten sich als Fan der Truppe.

Neben Henrik Linders markantem Bass-Sound prägt auch das eindrucksvolle Schlagzeugspiel von Aron Møllergård den Dirty Loops-Sound. Jonah Nilsson komplettiert das Trio und verleiht der Musik mit seinem ungewöhnlichen Können am Keyboard zusätzliche Tiefe. Jonahs vielseitige Stimme, die nicht selten an Stevie Wonder oder Michael Jackson erinnert, gibt den Tracks schließlich ihren letzten Schliff.

Dirty Loops als Cover-Band zu bezeichnen würde zu kurz greifen, denn obwohl man mit wahnwitzigen Coverversionen begann, feilten die Jungs schon längst an ihrem eigenen Gebräu aus Jazz-Fusion, Gospel, Funk, Electronic und Pop. So schlug gleich der erste eigene Song „Hit Me“ (besonders in Japan) voll ein. Im Anschluss folgte eine weltweite Tour mit Maroon 5 und schließlich eine schöpferische Pause. 2019 veröffentlichten Dirty Loops ihr zweites Album „Phoenix“ mit neun Eigenkompositionen, die nur so strotzen vor kontroversen Rhythmuswechseln, sperriger Dynamik und absolutem Groove.

Das Beste dabei: Der Spaß kommt nicht zu kurz und an Eingängigkeit fehlt es auch nicht – besonders live, denn die sympathischen Schweden sehen sich in erster Linie als Band, die auf die Bühne gehört. Erst dort entfalten Dirty Loops ihr wahres Potential. Wie drückte es Quincy Jones so schön aus? „Dirty Loops are just incredible!“

<https://www.facebook.com/dirtyloopsofficial/>

Mo. 10.4. 20.00 h **Chicahlgö** 16,⁴⁰ 18,-
Die besten Songs von Chicago und Blood Sweat & Tears

Kurzversion:

Das musikalische Vorbild von Chicahlgö sind die Bands Chicago, sowie Blood, Sweat & Tears. Auf deren Titeln liegt mittlerweile der Schwerpunkt des Bühnenprogramms. Fetzig Bläsersätze mit anspruchsvollem Gesang werden eindrucksvoll präsentiert. Die kleine Bigband aus dem Kahlgrund besteht seit 2005 und ist die würdige Nachfolgerin von „Chicahlgrund“, einer wahrhaften Kultband der Region, Ende der Sechziger Jahre. Aushängeschild sind die drei Frontleute – Uwe Junker, Helga Dyrfinna und Tine Rast – die sowohl die rockigen Songs wie „25 or 6 to 4“ als auch emotionale Titel wie das weltbekannte „If you leave me now“ intonieren. Knackige Bläserarrangements und eine eingespielte Rhythmus Truppe sorgen für den authentischen Klang und Groove der 1970er und 1980er Jahre.

Langversion:

Ein Mix aus Jazz und Rock, messerscharfe Bläsersätze, eine rockige Gitarre und präziser (Chor)-Gesang sind die Markenzeichen von Chicahlgö. Die Steilvorlage für das anspruchsvolle Repertoire liefern die Bands Chicago und Blood Sweat & Tears, die in den späten 1960er Jahren mit dem Jazz-Rock Hybriden einen neuen Stil kreiert hatten. Die Begeisterung drang damals bis in den Spessart vor, genauer gesagt bis in den Kahlgrund, wo sich eine Band namens „Chicahlgrund“ flugs daran machte, die Festzelte und Hallen des Untermains musikalisch auf den neuesten Stand zu bringen mit diesem „rattenscharfen“ Sound aus Amiland. 1979, Chicahlgrund hatte Kultstatus in der Region erreicht, stellte die Band ihr Wirken ein.

2005 gründete sich der Bandnachfolger „Chicahlgö“ auf Initiative der Gebrüder Junker, die z.T. auch schon Chicahlgrund ins Leben gerufen hatten. Das knackige Repertoire wird live vorgestellt von: Uwe Junker (voc., Bandleader) Helga Dyrfinna und Tine Rast (voc.), Paul Lanzerath und Gebhard Schmitt (Trompete) Michael Köhler (Posaune) und Christian Felke (Saxophon) Für den Rhythmus sind Bassist Thomas Leilich und der Drummer Stefan Krämer zuständig. Gitarre spielt Jürgen Rast, Keyboarder ist Markus Kauffeld.

<http://www.chicahlgö.de/>

Di. 11.4. 20.00 h **ABtown Houzeband –
feat.: Caro Riehemann, Lateesha Halmen & Leni Geiberger** 15,- 15,-
Die ABtown Houzeband präsentiert illustre Gastsängerinnen

Kurzversion:

Egal welche Sängerin oder welcher Sänger mit ihrem/seinem Repertoire das Programm bestimmt – die Houzeband veredelt jeden dieser wahrhaft einmaligen und nicht wiederholbaren Konzertabende.

An diesem Abend gastiert **Caro Riehemann** bei den Houzies. Sie stand bereits mit Coverbands wie „X-Fade“, „Sheila & the Jackaroos“, und dem Seeed-Tribute „Music Monks“ auf Aschaffenburg Bühnen. Seit über 15 Jahren tourt die Hösbacherin mit dem Pink FloydTribute „Echoes“. Caro verfügt über ein Repertoire, das über Rock, Pop, Funk und die ein oder andere Ballade nichts auslässt. Die Singer/Songwriterin **Lateesha Halmen** hat sich in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht in und um Aschaffenburg. Die leidenschaftliche Sängerin interpretiert mit großer Stimme bekannte Songs, vor allem aber Stücke aus eigener Feder.

Langversion:

Was die Houzeband anpackt, egal welche Sängerin oder welcher Sänger mit ihrem/seinem Repertoire das Programm bestimmt – die Houzeband veredelt jeden dieser wahrhaft einmaligen und nicht wiederholbaren Konzertabende.

Die GastsängerInnen bewegen sich in unterschiedlichen musikalischen Genres. Mal mag das Konzert in Teilen einen deftig rockigen Beigeschmack haben, gerne ist es soulful, auch jazzig, Blues getränkt oder Singer/Songwriter chansonhaft. Fast alles ist möglich. Nur – langweilig ist es nie.

Dass dem Ruf der Houzeband die erstaunlichsten SängerInnen in den Colos-Saal folgen, liegt daran, dass die Houzeband-Musiker allesamt gestandene Profis sind, die deutschlandweit, zum Teil auch europaweit mit bekannten Bands und SängerInnen spielen und darin geübt sind, sich auf unterschiedlichste Künstler und Genres einzustellen. Sie werden geschätzt und die geladenen SängerInnen lassen sich vertrauensvoll auf einen Abend der etwas anderen Art mit ihnen ein.

Die Stammbesetzung der Houzeband besteht aus: Jürgen Wüst (keys), Martin Geiberger (dr), Alex Heilmann (b) und Markus Vollmer (guit).

An diesem Abend gastiert **Caro Riehemann** bei den Houzies. Sie stand bereits mit Coverbands wie „X-Fade“, „Sheila & the Jackaroos“, und dem Seeed-Tribute „Music Monks“ auf Aschaffenburg Bühnen. Seit über 15 Jahren tourt die Hösbacherin mit dem Pink FloydTribute „Echoes“ quer durch Deutschland, Dänemark, Kroatien oder in Moskau und erfüllt bei Trauungen die musikalischen Herzenswünsche ihrer Zuhörer. Caro verfügt über ein Repertoire, das über Rock, Pop, Funk und die ein oder andere Ballade nichts auslässt"

Die Singer/Songwriterin **Lateesha Halmen** hat sich in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht in und um Aschaffenburg. Die leidenschaftliche Sängerin interpretiert mit großer Stimme bekannte Songs, vor allem aber Stücke aus eigener Feder.

Wenn **Leni Geiberger** dann als weitere Gastsängerin des Abends die Bühne betritt, wird vor allem einer besonders strahlen: Martin Geiberger, Schlagzeuger der Houzeband, wirft sozusagen das Beste in den Ring, das er zu bieten hat - seine eigene Tochter.

<https://de-de.facebook.com/Houzeband>

Mi. 12.4. 20.00 h **Lizzard & O.R.k.** 20,⁸⁰ 23,-
Erdiger Artrock, der nicht selten an Tool erinnert, trifft auf Modern-Prog

Kurzversion:

Zweimal bereits konnte das französische Trio **Lizzard** live im Colos-Saal begeistern: Das erste Mal als special guest von The Pineapple Thief (2018) und zuletzt im Vorprogramm von Soen. Höchste Zeit für einen eigenen Auftritt in Aschaffenburg! Lizzard überzeugen vor allem durch ihre Mischung aus progressiven Elementen und erdigem Alternative-Rock. Als special guest hat man sich eine waschechte Prog-Supergroup eingeladen: **O.R.k.** – das sind Schlagzeuger Pat Mastelotto (King Crimson), Porcupine Tree-Bassist Colin Edwin, Marta Sui Tubi's Carmelo Pipitone sowie der italienische Sänger und Filmmusik-Komponist Lorenzo Esposito Fornasari.

Langversion:

Zweimal bereits konnte das französische Trio **Lizzard** live im Colos-Saal begeistern: Das erste Mal als special guest von The Pineapple Thief (2018) und zuletzt im Vorprogramm von Soen. Höchste Zeit für einen eigenen Auftritt in Aschaffenburg!

Lizzard überzeugen vor allem durch ihre Mischung aus progressiven Elementen und erdigem Alternative-Rock. Aktuell legen die Rocker um Sänger/Gitarrist Mathieu Ricou ein Album namens „Eroded“ vor, welches erneut durch sein großartiges Songwriting besticht. Die Songs wecken in ihrer Vertracktheit Erinnerungen an Band swie Tool oder Gojira, können aber auch Monster Magnet-mäßig drauf los rocken – und das als Trio. Gitarre, Bass, Schlagzeug – that's it! Erstaunlich welche Dynamik die drei Ausnamemusikerinnen und –musiker erzeugen. Live nimmt das Ganze nochmal zusätzlich an Fahrt auf, was Lizzard zu einem echten Erlebnis auf der Bühne werden lässt. Nicht entgehen lassen! Als special guest hat man sich eine waschechte Supergroup eingeladen: **O.R.k.** – das sind Schlagzeuger Pat Mastelotto (King Crimson), Porcupine Tree-Bassist Colin Edwin, Marta Sui Tubi's Carmelo Pipitone sowie der italienische Sänger und Filmmusik-Komponist Lorenzo Esposito Fornasari. Stilistisch geht es bei dem Projekt deutlich proggiger zur Sache, was der Klasse der einzelnen Songs keinen Abbruch tut – im Gegenteil, das neue Album „Screamnasium“ bildet eine ganze Palette an unterschiedlichen musikalischen Facetten ab. Colin Edwin kommentiert: "Im Moment fühlt sich Screamnasium für mich wie das Album an, das wir seit der ersten Konzeption der Band zu machen versuchen, sowohl klanglich als auch in Bezug auf das Songwriting und das Thema. Wir alle vier spielen unsere natürlichen Stärken aus und haben es geschafft, sowohl Licht als auch Schatten und alle möglichen Farben dazwischen auszudrücken. Es spiegelt unsere jüngste Vergangenheit wider und lenkt etwas Energie in eine hoffnungsvollere Zukunft. Für mich ist das Album eine Art Entschlackung, ich hoffe wirklich, dass das Gesamtgefühl rüberkommt."

<https://lizzard.fr/>

<http://www.orkband.com/>

Do. 13.4. 20.00 h **Big Daddy Wilson** 29,⁶⁰ 32,-
Bluesman mit starker Soul-Stimme und eindrucksvoller Bühnenpräsenz

Kurzversion:

Der Bluesman aus North-Carolina hat sich über die Jahre in der europäischen Bluesszene mit seinen ausgezeichneten Veröffentlichungen und Konzerten einen Namen gemacht. Und nun sein neuestes Werk und Programm - Hard Time Blues. Thematisch reflektiert Wilson die ungeheuer schwierige Zeit, in der wir gerade leben. Musikalisch sind Soul, R&B, Country und Gospel beteiligt und der Künstler geht dabei nach Willie Dixon vor, der sagte: „Blues ist die Wurzel, alles andere sind die Früchte.“ „Mit diesem Album beabsichtige ich eine modernere Seite von mir zu zeigen. Ich möchte auch den Einfluss den R&B in den letzten Jahren auf mich hatte mit einfließen lassen und gleichzeitig meinen Wurzeln und dem Blues verbunden bleiben.“

Langversion:

Der Bluesman aus North-Carolina hat sich über die Jahre in der europäischen Bluesszene mit seinen ausgezeichneten Veröffentlichungen und Konzerten einen Namen gemacht. Und nun sein neuestes Werk und Programm - Hard Time Blues. Thematisch reflektiert Wilson die ungeheuer schwierige Zeit, in der wir gerade leben. Es zeigt eine neue Seite von Big Daddy. Blues, Soul, R&B, Country und Gospel sind

beteiligt und der Künstler geht dabei nach Willie Dixon vor, der sagte: „Blues ist die Wurzel, alles andere sind die Früchte.“ „Mit diesem Album beabsichtige ich eine modernere Seite von mir zu zeigen. Ich möchte auch den Einfluss den R&B in den letzten Jahren auf mich hatte mit einfließen lassen und gleichzeitig meinen Wurzeln und dem Blues verbunden bleiben.“

Dieses Album ist gefüllt mit Liebe, Glauben und Hoffnung. Es ist meine Liebesbekundung zum Leben und zum Blues. Ich empfand es gerade deswegen als passend, dieses Album „Hard Time Blues“ zu nennen. Ich möchte so viele Menschen mit einer einfachen Nachricht erreichen: Lasst die Liebe in eure Herzen, denn wir brauchen einander.“

Geboren in Edenton, North Carolina ging Wilson 1979 mit 16 Jahren zum Militär und war in dieser Zeit auch in Deutschland stationiert. Hier lernte er seine Frau kennen und blieb. Hier erst entdeckte er auch seine Leidenschaft und seine künstlerische Ader für den Blues. Im Colos-Saal war er bereits 2017 mit dem „Blues Caravan“ zu Gast.

<https://www.bigdaddywilson.com/>

Fr. 14.4. 20.00 h **Mystery** 30,⁷⁰ 33,-
Kanadische Classic-Rock/Neo-Prog-Band mit neuem Album zurück im Colos-Saal

Kurzversion:

Mystery sind neben Saga und Rush der dritte Pfeiler in der kanadischen Progrock-Szene. Die Band erspielte sich mit ihrer Mischung aus AOR und Neo-Prog den Ruf einer ausgezeichneten Liveband und wurde auch in Europa zu mehr als einem Geheimtipp. Stilistisch bewegt man sich im Laufe der Jahre hin zum hymnischen Bombast à la YES. Stets federführend dabei ist Gründungsmitglied Michel St-Père, der nicht nur Gitarren und Keyboards spielt, sondern die Mystery-Alben auch stilssicher produziert und auf seinem eigenen Label veröffentlicht. 2023 hat die Band ein brandneues Album im Gepäck, welches darauf wartet, live vorgestellt zu werden. Hier nun höchstpersönlich von den Erschaffern dargeboten: „Redemption“.

Langversion:

Mystery sind neben Saga und Rush der dritte Pfeiler in der kanadischen Progrock-Szene. Die 1986 gegründete Band braucht einige Jahre um zu ihrem Stil zu finden und bringt 1992 ihre (mittlerweile vergriffene) Debüt-EP heraus. Mit ihrer Mischung aus AOR und melodischem Progressive Rock erspielt sich die Band in ihrem Heimatland eine breite Fanbase und wird auch in Europa zu mehr als nur einem Geheimtipp. Insbesondere in Holland wird ihr Sound mit viel Wohlwollen aufgenommen, was 2014 in der Aufnahme ihres Doppel-Livealbums gipfelt. Stilistisch bewegt man sich im Laufe der Jahre hin zum hymnischen Bombast im Geiste von YES. Stets federführend dabei ist Gründungsmitglied Michel St-Père, der nicht nur Gitarren und Keyboards spielt, sondern die Mystery-Alben auch stilssicher produziert und auf seinem eigenen Label Unicorn Digital veröffentlicht.

2023 hat die Band ein brandneues Album im Gepäck, welches darauf wartet, live vorgestellt zu werden. Hier nun höchstpersönlich von den Erschaffern dargeboten: „Redemption“.

Die Besetzung: Jean Pageau (voc), Michael St-Père (guitar, keys), Francois Fournier (bass), Jean-Sebastian Goyette (drums), Sylvain Moineau (guitar) und Antoine Michaud (keys).

<http://www.therealmystery.com/>

Fr. 14.4. 23.30 h **The Big Easy – feat.: Proseccolaune Soundsystem** 8,-
feat.: The Big Easy Residents Torsten & Jens mit dem Proseccolaune Podcast Team

Das Big Easy, seit Jahren eine Konstante im Aschaffener Nachtleben, präsentiert sich ab Dezember neu! Dieses Mal mit einem Feature mit dem Proseccolaune Soundsystem. Die "Proseccolaune" aus Aschaffenburg ist nicht nur fit am Podcast-Mic, sondern auch ein Block Rockin' Soundsystem. Hervorgegangen aus dem legendären Soundclash zwischen Chris Nanoo (DJ Baby) und Stenger (Flashbaxx), stehen die Jungs jetzt als Team back-to-back an den Reglern und ballern Hits Hits Hits auf den Dancefloor. Selector Marek kommt dabei als Music-Joker ins Spiel, mit raffinierten Tracks beyond limits.

Sa. 15.4. 20.00 h **Swallow The Sun & Draconian** 28,⁵⁰ 30,-
Skandinavische Doom-Metaller stellen ihre jeweils neuen Werke vor

Kurzversion:

Die beeindruckende Reise von Swallow the Sun, hat im Jahr 2000 angefangen. Immer zurückhaltend, aber bemerkenswert mutig sind sie nach acht Alben, über 800 Konzerten, zahlreichen Preisauszeichnungen und Nominierungen, sowie Chartplatzierungen mit ihrem Pandemie geprägten Album „Moonflowers“ am Höhepunkt ihrer Karriere angekommen. Es ist erfüllt von einer überwältigenden Atmosphäre der Trauer und Verzweiflung der Seele, ausgedrückt durch recht einfache melancholische Melodien, klare Vocals, allgegenwärtige Streicher und mit Texten, die wirklich ins Herz treffen. **Draconian** aus Schweden werden uns ihren aktuellen Tonträger „Under A Godless Veil“ vorstellen und sind mit ihrem melodischen Gothic/Doom Metal mit Death Metal Einflüssen eine wunderbare Ergänzung für einen Abend voller nordischen Melancholie.

Langversion:

Die beeindruckende Reise von Swallow the Sun, hat im Jahr 2000 angefangen. Immer zurückhaltend, aber bemerkenswert mutig sind sie nach acht Alben, über 800 Konzerten, zahlreichen Preisauszeichnungen und Nominierungen, sowie Chartplatzierungen mit ihrem aktuellen Album „Moonflowers“ an dem Höhepunkt ihrer Karriere angekommen.

„Moonflowers“ wurde im Herbst 2020, fast schon traditionell für die Band, vom Gitarristen der Band, Juha Raivio, geschrieben, hat aber bald durch Klavier und Streicherarrangements eine völlig neue Gestalt angenommen. Selbst für eine Band wie Swallow the Sun, die schon immer große Produktionen genossen haben, ist „Moonflowers“ ein besonders episches Werk in seiner Pandemie-Ära-Form geworden. Ein Großteil des Albums ist erfüllt von einer überwältigenden Atmosphäre der Trauer und Verzweiflung der Seele, ausgedrückt durch recht einfache melancholische Melodien, klare Vocals, allgegenwärtige Streicher und mit einigen extrem gefühlvollen Texten, die an manchen Stellen wirklich ins Herz treffen können. Die riesigen Death-Doom-Akkorde und gewolnten Vocals wirken imposant und verwandeln das Ganze in eine übermächtige melancholische Schönheit. Die Finnen schaffen es mit ihrer charakteristischen Handwerkskunst und Hartnäckigkeit zu verblüffen und mitzureißen.

Draconian aus Schweden werden ihren aktuellen Tonträger „Under A Godless Veil“ vorstellen und sind mit ihrem melodischen Gothic/Doom Metal mit Death Metal Einflüssen eine wunderbare Ergänzung für einen Abend voller nordischen Melancholie.

<http://swallowthesun.net/>
<https://draconianofficial.com/>

Mo. 17.4. 20.00 h **Scott Kinsey Group** 23,- 25,-
**The Music of Joe Zawinul - Bedeutender Keyboarder und Motor des Jazz mit
eigener Hochkaräter-Band in einer Hommage an seinen legendären Mentor Joe Zawinul**

Kurzversion:

Jazz-Keyboards Scott Kinsey, seit 21 Jahren Mitglied der legendären Gruppe Tribal Tech, ist ein Weltklasse-Improvisator und Konzeptkünstler. Sein einzigartiger Sound entwickelt sich mit jedem neuen Projekt rasant weiter. Dieses Konzert ist angelehnt an Kinseys 2019 erschienenen Album mit dem Titel "We Speak Luniwaz", einer Hommage an Joe Zawinul (Miles Davis, Weather Report). Mit der Keyboard-Ikone pflegte Scott eine tiefe und dauerhafte Verbindung. Vor seinem Tod beauftragte Zawinul Kinsey damit, Joes musikalisches Erbe fortzuführen. Das Programm enthält mehrere Stücke aus Zawinuls Feder, die durch Weather Report und das Zawinul Syndicate berühmt wurden, sowie einige von Scotts Originalen.

Auf der Tournee wird Kinsey von dem französischen Bassisten Hadrien Feraud (Chick Corea, John McLaughlin), dem ungarischen Schlagzeuger Gergo Borlai (Al Di Meola, Nguyễn Lê) und Patrick Bartley, Jr. (Jon Batiste, Wynton Marsalis) am Saxophon begleitet.

Langversion:

Jazz-Keyboards Scott Kinsey, seit 21 Jahren Mitglied der legendären Gruppe Tribal Tech, ist ein Weltklasse-Improvisator und Konzeptkünstler. Sein einzigartiger Sound entwickelt sich mit jedem neuen Projekt rasant weiter. Scott hatte das Privileg, mit einigen der bekanntesten Jazzmusiker zusammen zu arbeiten, darunter Scott Henderson, John McLaughlin, Kurt Rosenwinkel, Bill Evans, Tim Lefebvre, Matthew Garrison, Dennis Chambers, Robben Ford, Thundercat, Flying Lotus und viele andere mehr.

Kinseys 2019 erschienenes Album mit dem Titel "We Speak Luniwaz" ist eine Hommage an Joe Zawinul (Miles Davis, Weather Report). Mit der Keyboard-Ikone pflegte Scott eine tiefe und dauerhafte Verbindung. Vor seinem Tod beauftragte Zawinul Kinsey damit, Joes musikalisches Erbe fortzuführen. Das Album enthält mehrere Stücke aus Zawinuls Feder, die durch Weather Report und das Zawinul Syndicate berühmt wurden, sowie einige von Scotts Originalen.

Auf der Tournee wird Kinsey von dem französischen Bassisten Hadrien Feraud (Chick Corea, John McLaughlin), dem ungarischen Schlagzeuger Gergo Borlai (Al Di Meola, Nguyễn Lê) und Patrick Bartley, Jr. (Jon Batiste, Wynton Marsalis) am Saxophon begleitet. Diese kraftvolle Gruppe hat ihr Material im berühmten Baked Potato Jazz Club in Los Angeles verfeinert.

Scott Kinsey hat mit Tribal Tech, Human Element und seinen eigenen Gruppen ausgedehnte Tourneen durch die USA, Europa, Asien, Mexiko und Nordafrika unternommen. Er hat auf sechs Tribal-Alben mitgewirkt, außerdem auf fünf Alben als Leader und vielen weiteren als Sideman. 2018 war Scott Teil des ARC Trio Projekts, zusammen mit Borlai und Jimmy Haslip. Eine erweiterte Version namens ARCeology wurde 2022 mit dem Trio und der John Daversa Big Band veröffentlicht. Kinsey hat Tausende von aktiven Anhängern in den sozialen Medien auf der ganzen Welt.

Als junger Berklee-Absolvent, ausgestattet mit einem Bachelor-Abschluss in Klavier, nahm der in Michigan geborene Scott Kinsey aus dem Stand seinen Platz an der Spitze des elektrischen Jazz ein: Er wurde 1991 von der bahnbrechenden Fusion-Band Tribal Tech vom Fleck weg geschnappt und bildete zusammen mit den Bandgründern, dem Gitarristen Scott Henderson und dem Bassisten Gary Willis, dazu dem zeitgleich mit Scott engagierten Drummer Kirk Covington, die beständigste und heute als die "klassische" bezeichnete Besetzung von Tribal Tech. Während Kinseys zwei Jahrzehnten Amtszeit produzierte die Band sechs ihrer zehn Alben und tourte um die Welt, was in der Veröffentlichung des von der Kritik gefeierten Schwanengesangs X im Jahr 2012 gipfelte. Während dieser Zeit begann Kinsey, eine umfangreiche Liste von Sideman-Credits zu sammeln - einschließlich aufgenommener Live-Auftritte und Soundtrack-Arbeiten mit Kurt Rosenwinkel, Matt Garrison, Jimmy Herring, Michael Landau u.v.m. und entwickelte auch seine Fähigkeiten in Produktion und Mastering. Darüber hinaus knüpfte Kinsey eine Vielzahl von musikalischen Bekanntschaften, die in Form von Projekten Früchte trugen und den Verlauf seiner Karriere beförderten.

Eine Schlüsselfunktion hatte gewiss Kinseys langjährige Verbindung als Freund und Protegé der legendären Jazz-Ikone Joe Zawinul bis zum Tod des visionären Keyboarders im Jahr 2007. Diese musikalische Beziehung entwickelte sich so weit, dass Scott 2002 mit der Produktion von Joes Veröffentlichung Faces and Places betraut wurde. Scott ehrt seinen verstorbenen Freund weiterhin, indem er nicht nur Joes Oeuvre interpretiert, sondern auch auf diesem Vermächtnis aufbaut, indem er die von seinem Mentor gelegten richtungsweisenden Grundlagen erweitert.

<https://www.scottkinseymusic.com/>

Di. 18.4. 20.00 h **Visions Of Atlantis – support: Autumn Bride** 28,⁵⁰ 30,-
**Pirates Over Europe Tour - Symphonic-Metal-Band aus Österreich setzt die
Segel Richtung Genre-Spitze**

Kurzversion:

Visions Of Atlantis haben die Segel gesetzt. Mit ihrem aktuellen Live-Programm und Studioalbum "Pirates" geht es erneut in Richtung maritimer Mythen. Und wie es bei Visions Of Atlantis üblich ist hat man mächtig aufgetakelt mit reichlich symphonischem Bombast. Man fährt auf bekanntem, sicherem Kurs, was bedeutet, dass die Songs über beträchtlichen Ohrwurmcharakter verfügen. Stärkstes Pfund der Band ist das perfekte Wechselspiel zwischen der vielschichtigen Frauenstimme von Clémentine Delauney und dem Power Metal-Organ von Frontmann Michele Guaitoli. Die beiden harmonieren perfekt in ergreifenden Vokalduetten und verleihen der Musik all das, was die Melodic-Metal-Hörerschaft braucht: leidenschaftliche, mystische, dunkle, romantische Gänsehautmomente.

Langversion:

Visions Of Atlantis haben die Segel gesetzt. Mit ihrem aktuellen Live-Programm und Studioalbum "Pirates" geht es erneut in Richtung maritimer Mythen. Und wie es bei Visions Of Atlantis üblich ist hat man mächtig aufgetakelt mit reichlich symphonischem Bombast. Man fährt auf bekanntem, sicherem Kurs, was bedeutet, dass die Songs über beträchtlichen Ohrwurmcharakter verfügen. Stärkstes Pfund der Band ist das perfekte Wechselspiel zwischen der vielschichtigen Frauenstimme von Clémentine Delauney und dem Power Metal-Organ von Frontmann Michele Guaitoli. Die beiden harmonieren perfekt in ergreifenden Vokalduetten und verleihen der Musik all das, was die Melodic-Metal-Hörerschaft braucht: leidenschaftliche, mystische, dunkle, romantische Gänsehautmomente.

Zum ersten Mal in den 22 Jahren ihres Bestehens stieg das Quintett in die Top 20 der deutschen Albumcharts ein. Die Band spielte ausgedehnte Touren durch die USA und Europa, sowie zahlreiche Festival-Shows. Die Band schafft es jederzeit ihre perfekt ausbalancierte Mischung aus dramatischen Chören, harten Orchestrierungen und hingebungsvollem Gesangsparts auf die Bretter zu bringen.

Im Vorprogramm ist die ebenfalls aus Österreich stammende Melodic-Metal-Band Autumn Bride zu sehen.

<https://www.visionsofatlantis.at/>

<https://www.autumn-bride.com/>

Mi. 19.4. 18.00 h **Diggin' Sessions** (im Sidekick) **Eintritt frei**
Barabend mit Drinks, Essen, Schallplatten & DJ's, die für entspannte Atmosphäre sorgen

Do. 20.4. 20.00 h **Philipp Fankhauser** **25,²⁰ 27,-**
Der Schweizer Blues-Star mit neuer CD zurück im Colos-Saal – diesmal im Sextett

Kurzversion:

Er ist einer der renommiertesten Schweizer Musiker und ihm und seiner Band kam 2004 die Ehre zuteil, als erste europäische Band beim weltweit größten Bluesfestival, dem Chicago Blues Festival, spielen zu dürfen. Die Rede ist von Phillip Fankhauser, einem großartigen Sänger, Gitarristen und Songschreiber. Nicht zuletzt auch einem begnadeten Unterhalter und Performer, der von sich sagt, die Bühne sei der einzige Ort, wo er sich so richtig Zuhause fühle. Und das nun seit über 35 Jahren. In Sextettbesetzung stellt Philipp sein insgesamt siebzehnten Album vor. Ein Werk, das neue Töne anschlägt, aber trotzdem dem Blues treu bleibt. Es herrscht ein fröhlicher, tanzbarer Grundton, mit coolem Groove und positiven Vibes. Jeder einzelne Song des Albums ist eine Perle, gespielt von den besten Musikern, die in der Schweiz und über die Grenzen hinaus den Blues und anverwandte Musik spielen.

Langversion:

Er ist einer der renommiertesten Schweizer Musiker und ihm und seiner Band kam 2004 die Ehre zuteil, als erste europäische Band beim weltweit größten Bluesfestival, dem Chicago Blues Festival, spielen zu dürfen. Die Rede ist von Philipp Fankhauser, einem großartigen Sänger, Gitarristen und Songschreiber. Nicht zuletzt auch einem begnadeten Unterhalter und Performer, der von sich sagt, die Bühne sei der einzige Ort, wo er sich so richtig Zuhause fühle. Und das nun seit über 35 Jahren.

Claude Nobs lud Philipp Fankhauser 2012 zum Montreux Jazz Festival ein und war so begeistert von Philipps Auftritt in der Miles Davis Hall, dass dieser als CD/DVD „Philipp Fankhauser Plays The Montreux Jazz Festival“ im Jahr darauf veröffentlicht wurde. Er nahm Platten auf mit Margie Evans, tourte mit der Blueslegende Johnny Copeland durch die USA, stürmte in der Schweiz mit seinen letzten Alben regelmäßig die Charts und füllte Konzertsäle landauf landab.

Auf seinem siebzehnten Album „Heebie Jeebies – The Early Songs of Johnny Copeland“, am ehesten mit Gänsehaut zu übersetzen, stellt er nun dreizehn Songs seines väterlichen Freundes und Mentors, dem 1997 verstorbenen Texanischen Sänger und Gitarristen Johnny Copeland vor. Das wäre an sich noch nicht sehr überraschend, denn Copelands Songs waren von je her auf praktisch allen Fankhauser-Alben präsent und begleiten ihn schon sein ganzes Blues-Leben. Jetzt aber geht Philipp weit in die sechziger Jahre zurück, in eine Zeit, wo der Blues vom hippen und modernen Sound des Soul verdrängt wurde. Eine Zeit, in der Philipp 1964 in Thun am Thunersee auf die Welt kam.

Die Besetzung: Philipp Fankhauser (Vocals, Guitar), Hendrix Ackle (Piano, Wurlitzer), Richard Spooner (Drums), Andy Tolman (Bass), Daniel Durrer (Saxophone), Flo Bauer (Guitar).

<http://www.philippfankhauser.com/>

Fr. 21.4. 20.00 h **The Sweet** **47,²⁰ 50,-**
The Final Round - Tour 2023 – Lebende Glamrock-Legende auf Abschiedstour

Kurzversion:

Mit weltweit mehr als 55 Millionen verkaufter Alben gelangen Sweet 34 Nummer Eins Kracher rund um den Globus mit zeitlosen Welthits wie „Ballroom Blitz“, „Fox On The Run“ und „Love Is Like Oxygen“. Sie inspirierten andere Acts wie z.B. Queen, das Electric Light Orchestra und, in späteren Jahrzehnten, Def Leppard, Mötley Crüe und The Darkness. Dieses Club-Konzert wird mit großer Wahrscheinlichkeit eines der letzten seiner Art sein, denn die Band ist auf Abschiedstour und spielt tendentiell größere Hallen. Andy Scott & Co werden nochmal alles geben, wie auch bei den voran gegangenen Colos-Saal Konzerten: Alte Sweet-Hits plus neueres Material plus Überraschendes. Und das alles im unvergleichlichen Sweet-Bubblegum-Style.

Langversion:

Mit weltweit mehr als 55 Millionen verkaufter Alben gelangen Sweet 34 Nummer Eins Kracher rund um den Globus mit zeitlosen Welthits wie „Blockbuster!“, „Hell Raiser“, „The Ballroom Blitz“, „The Six Teens“, „Action“, „Fox On The Run“ und „Love Is Like Oxygen“. Sie inspirierten andere Acts wie z.B. Queen, das Electric Light Orchestra und, in späteren Jahrzehnten, Def Leppard, Mötley Crüe und The Darkness. Dieses Club-Konzert wird mit großer Wahrscheinlichkeit eines der letzten seiner Art sein, denn die Band ist auf Abschiedstour und spielt tendentiell größere Hallen. Andy Scott & Co werden nochmal alles geben, wie auch bei den voran gegangenen Colos-Saal Konzerten: Alte Sweet-Hits plus neueres Material plus Überraschendes. Und das alles im unvergleichlichen Sweet-Bubblegum-Style.

<http://www.thesweet.com/>

Sa. 22.4. 20.00 h **The Watch plays Genesis** **23,- 25,-**
Genesis-Tributeband spielt die komplette „Seconds Out-Show“ aus dem Jahre 1977

The Watch haben sich im Laufe der vergangenen Jahre zu einer Art Nachlassverwalter für das Werk von Genesis entwickelt. Nach und nach bringt das Mailänder Quintett die legendären Shows von Genesis auf die Bühne und zelebriert sie als nostalgisches Spektakel mit authentischen Instrumenten der frühen 70er Jahre. Darüber hinaus haben sie mit Bandgründer Simone Rossetti einen Sänger zu bieten, dessen Stimme der des jungen Peter Gabriel verblüffend ähnlich ist.

Nach einem Best Of-Programm im letzten Jahr und „The Lamb Lies Down On Broadway“ 2019, ist dieses Jahr die komplette „Seconds Out“ Show aus dem Jahr 1977 plus weitere Highlights dran.

<http://www.thewatchmusic.net/>

Di. 25.4. 20.00 h **Billow Wood** 17,⁵⁰ 19,-
"Old Ireland meets new Ireland" - Bester Neo-Folk aus dem Westen Irlands – eingängig,
charismatisch und mit jeder Menge Spaß auf der Bühne

Kurzversion:

Diese junge Band liebt nicht nur die Tradition, sondern auch die Innovation: Billow Wood schreiben den überwiegenden Teil ihrer Songs selbst, aber interpretieren diese auf traditionellen Instrumenten wie Harfe, Fiddle, Bodhrán, Tin Whistle, Akkordeon und Gitarre. So haben neue musikalische Ideen trotzdem eine Anbindung an den Sound, den man vom Irish Folk her kennt.

Langversion:

Diese junge Band liebt nicht nur die Tradition, sondern auch die Innovation: Billow Wood schreiben den überwiegenden Teil ihrer Songs selbst und interpretieren diese auf traditionellen Instrumenten wie Harfe, Fiddle, Bodhrán, Tin Whistle, Akkordeon und Gitarre. So haben neue musikalische Ideen trotzdem eine Anbindung an den Sound, den man vom Irish Folk kennt.

Brid, Ciara, Mark O'Donnell und Harry Lawler sind nicht nur virtuose Musiker:innen, sondern harmonisieren auch wunderbar in ihrem Gesang. Selten hört man eine so schöne und geschmeidige Mehrstimmigkeit. Die einzelnen Stimmen haben ein so starkes Charisma und Timbre, dass jeder und jede Einzelne auch Frontmann oder -frau einer Top-Band sein könnte. Gemeinsam ist ihnen der Spaß an der Sache und der Schalk im Nacken. Die Band hat nicht nur eine überragende Bühnenpräsenz, sondern kann auch die guten alten Jigs & Reels locker aus dem Ärmel schütteln und die Fans zum Mitklatschen bringen.

Die Inhalte der Songs sind am Irland von heute orientiert und an dem, was junge Iren aktuell umtreibt. Eine rein traditionelle Irish Folk Band wird wohl aufgrund der Medienlandschaft nie einen Hit haben, aber Singer/Song-writer vom Kaliber wie Billow Wood können es schaffen.

<https://www.billowwood.com/>

Mi. 26.4. 20.00 h **Soen - acoustic** 31,⁸⁰ 35,-
Progressive-Metaller stellen ihr orchestrales, neues Werk in akustischer Form vor –
exklusiv einziger Gig in Deutschland

Kurzversion:

2004 ins Leben gerufen wecken Soen von Anfang an das Interesse vieler Tool- und später auch Opeth-Fans. Mit ihrem progressiven Sound und eingängigen Songstrukturen trifft die Band voll ins Schwarze und hinterlässt besonders live von Beginn an ein tief beeindrucktes Publikum. Großen Anteil daran hat Sänger Joel Ekelöf, der mit seinem hochmelodischen Gesang ein ums andere mal zu fesseln vermag. Nach mehrwöchiger Tournee durch Nordamerika Ende 2022 kommen Soen in akustischer Form - angereichert mit Streichern und Background-Gesang - für nur einen Auftritt nach Deutschland. Wer also „Atlantis“ live erleben will, muss sich auf den Weg in den Aschaffburger Colos-Saal begeben.

Langversion:

2004 ins Leben gerufen wecken Soen von Anfang an das Interesse vieler Tool- und später auch Opeth-Fans. Mit ihrem progressiven Sound und eingängigen Songstrukturen trifft die Band voll ins Schwarze und hinterlässt besonders live von Beginn an ein tief beeindrucktes Publikum. Großen Anteil daran hat Sänger Joel Ekelöf, der mit seinem hochmelodischen Gesang ein ums andere mal zu fesseln vermag.

Es ist kaum ein halbes Jahr her, dass Soen mit ihrem fünften Album "Imperial" live im Colos-Saal vorstellig waren. Mittlerweile ist mit „Atlantis“ ein Album auf dem Markt, für das einige Songs aus dem Backkatalog der Band neu eingespielt wurden. Hierfür wurde ein 8-köpfiges Orchester hinzu gezogen und der Härtegrad insgesamt zurück gefahren. Entstanden ist ein Werk, das 14 liebevoll arrangierte Songs beinhaltet – live eingespielt in den legendären Atlantis Grammofofon Studios in Stockholm. Grund genug, das Ganze auch live auf die Straße zu bringen. Nach mehrwöchiger Tournee durch Nordamerika Ende 2022 kommen Soen in akustischer Form - angereichert mit Streichern und Background-Gesang - für nur einen Auftritt nach Deutschland. Wer also „Atlantis“ live erleben will, muss sich auf den Weg in den Aschaffburger Colos-Saal begeben.

<http://soenmusic.com/>

Do. 27.4. 20.00 h **Fiddler's Green – supp.: John Garner** 34,- 36,-
"Acoustic Pub Crawl 2023 – 3 Cheers For 30 Years" - Irish Speedfolker auf Jubiläumstournee

Kurzversion:

Seit ihrer Gründung vor 30 Jahren stehen Fiddler's Green für ihre ganz eigene musikalische Kunstform, die sie inzwischen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gemacht hat. Kurz und einprägsam „Irish Speedfolk“ nennt das Sextett aus Erlangen seine kreative Mischung, in der sich Folk, Ska, Punk, Reggae und Einflüsse des Rock verbinden. Erneut ziehen Fiddler's Green durch die Lande mit Stehschlagzeug und Geige und fachfremden Instrumenten wie Sitar, Maultrommel, Waschbrett und was sonst gerade so rumsteht. Somit lässt Fiddler's Green Lieder der ersten Stunde bis hin zu Stücken des aktuellen Albums „Heyday“ im neuen Gewand erklingen. Mal mit testosterongeladener Hau-Drauf-Attitüde, mal zerbrechlich virtuos.

Langversion:

Seit ihrer Gründung stehen Fiddler's Green für ihre ganz eigene musikalische Kunstform, die sie inzwischen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gemacht hat. Kurz und einprägsam „Irish Speedfolk“ nennt das Sextett aus Erlangen seine kreative Mischung, in der sich Folk, Ska, Punk, Reggae und Einflüsse des Rock verbinden.

3 Cheers For 30 Years - unter diesem Motto läuten Fiddler's Green ihr Jubiläumsjahr mit der Trademark Acoustic Pub Crawl – einer zünftigen „Kneipentour“ - ein. Erneut zieht der Testsieger durch die Lande, nicht mit Pauken und Trompeten, sondern mit Stehschlagzeug und Geige und fachfremden Instrumenten wie Sitar, Maultrommel, Waschbrett und was sich sonst noch in dreißig Jahren Bandgeschichte irgendwo irgendwo in den Bus verirrt hat oder was gerade eben so herumsteht, z.B. Bierflaschen, Blecheimer oder Suppenschüssel.

Somit lässt Fiddler's Green - vertraut und doch ganz anders - Lieder der ersten Stunde bis hin zu Stücken des aktuellen Albums „Heyday“ im neuen Gewand erklingen. Mal mit testosterongeladener Hau-Drauf-Attitüde, mal zerbrechlich virtuos – alles wird aus dem riesigen Topf geschöpft, der inzwischen seit drei Jahrzehnten beständig brodelt.

Von Lowlands und Pinkpop Festival in Holland über Sweden Rock und gefeierten Auftritten beim legendären Metal-Festival in Wacken bis hin zum weltberühmten Montreux Jazzfestival und Konzerten in Russland und Japan – Fiddler's Green haben eindrucksvoll gezeigt, dass sie geografische und musikalische Grenzen spielend hinter sich lassen.

Beim Pub Crawl zeigen die sechs Fiddlers, dass Speedfolk auch im Sitzen so richtig abgeht, Spontanakrobatik inklusive und ohne jeglichen Energieverlust. Hier wird die Folk-Sau rausgelassen und ein akustisches Feuer entfacht, das den elektrischen Shows in keiner Weise nachsteht.

<http://www.fiddlers.de/>

Fr. 28.4. 20.00 h **Tankard – supp. Odium** 23,- 25,-
Kultiger Thrash-Metal von Hessens durstigster Band

Kurzversion:

Die hessischen "Beer Thrasher" zählen zu Europas Thrash Metal-Bands der ersten Stunde und haben längst Kultstatus erlangt. Nicht die Frankfurter Eintracht hat sich als die große Konstante in Mainhattan erwiesen, sondern die Erfinder der sinnbefreiten Stilrichtung „Alcoholic Metal“. Seit über 40 Jahren pflegen Tankard ihren ureigenen Sound, und selbst auf ihrer 18. Huldigung an den Gerstensaft sprühen die Hessen vor Ideenreichtum geradezu über. Das aktuelle Album „Pavlov's Dawgs“ vereint alle Facetten, die Tankard in den vergangenen drei Dekaden ausgemacht haben: Harte Gitarrenriffs, knarrende Thrash-Attacken der alten Schule, markante Melodien und natürlich den bandtypischen Humor.

Langversion:

Die Mannen aus Hessen haben sich niemals verbiegen lassen und den deutschen Thrash immer würdig vertreten. So hat sich letztendlich nicht die Frankfurter Eintracht als die große Konstante in Mainhattan erwiesen, sondern ein Häuflein spaßorientierter Musiker. Damit zählen die Erfinder der sinnbefreiten Stilrichtung „Alcoholic Metal“ zu Europas Thrash Metal-Bands der ersten Stunde und haben längst Kultstatus erlangt.

Seit über 40 Jahren pflegen Tankard ihren ureigenen Sound, und selbst auf ihrer 18. Huldigung an den Gerstensaft sprühen die Hessen vor Ideenreichtum geradezu über. Das aktuelle Album „Pavlov's Dawgs“ vereint alle Facetten, die Tankard in den vergangenen vier Dekaden ausgemacht haben: Harte Gitarrenriffs, knarrende Thrash-Attacken der alten Schule, markante Melodien und natürlich den bandtypischen Humor. Es kracht ordentlich im Gebälk – ein schäumender Stimmungshit nach dem anderen.

Zu ihrer Gründung waren Tankard Teil einer großen deutschen Thrash-Metal-Welle (u.a. Kreator, Destruction, Sodom, ...) die weltweit erfolgreich wurde. Während sich andere Bands zerstritten, trennten, um dann mit einer Reunion aufzuwarten, hatte Tankard nie mit solchen Problemen zu kämpfen. Sie waren immer da: Not one day dead! Die Band brachte kontinuierlich starke Alben auf den Markt und konnte so eine weltweite Fangemeinde gewinnen. Ausverkaufte Clubshows, Tourneen in Südamerika und Asien, Auftritte auf den größten Metal-Festivals der Welt (Wacken Open Air, Hellfest, Graspop Metal Meeting, Summer Breeze u.a.) sowie die jüngsten Charterfolge zeugen von der Popularität der Frankfurter Urgesteine.

Im Vorprogramm ist die Frankfurter Metal-Band Odium zu sehen.

<http://www.tankard.info/start.html>

<https://www.odium-metal.de/>

Sa. 29.4. 20.00 h **Ray Greene & Band** 28,⁵⁰ 30,-
Frontmann von Santana und Tower Of Power mit seiner Solo-Band erstmals im Colos-Saal

Kurzversion:

Ray Greene ist vor allem bekannt für den warmen Sound seiner Stimme. International machte er als Lead-Sänger bei Carlos Santana und Tower of Power auf sich aufmerksam. Es sind nicht nur seine Fähigkeiten am Gesang, auch als Posaunist und Entertainer macht Greene eine mehr als gute Figur! Mühelos verbindet er Stilrichtungen wie Soul, R'n'B, Jazz und Pop und holt sich die Gunst des Publikums ab Minute 1 auf seine Seite. Auf seinem neuen Album "Stay" bringt er all das zusammen. Live begleiten ihn Reggie Washington (Marcus Miller, Roy Hargrove) am Bass, Francois Johnson an den Keyboards, Alex Bernath am Schlagzeug und Jonas Vogelsang an der Gitarre.

Langversion:

Ray Greene ist vor allem bekannt für den warmen Sound seiner Stimme. International machte er als Lead-Sänger bei Carlos Santana und Tower of Power auf sich aufmerksam. Es sind nicht nur seine Fähigkeiten am Gesang, auch als Posaunist und Entertainer macht Greene eine mehr als gute Figur! Mühelos verbindet er Stilrichtungen wie Soul, R'n'B, Jazz und Pop und holt sich die Gunst des Publikums ab Minute 1 auf seine Seite. Auf seinem neuen Album "Stay" bringt er all das zusammen.

Ray Greene wurde in Americus, Georgia, geboren, machte seinen Abschluss am weltberühmten „Berklee College of Music“ und lebt seither in Columbia, South Carolina, wo viele ganz Große des Soul/R&B ihre Ursprünge haben. Nach Auftritten und Gastbeiträgen für Künstler wie Aretha Franklin, Natalie Cole & The Isley Brothers wurde Greene als Frontman der legendären Soul/Fusion-Band Tower Of Power angestellt. Auch Carlos Santana bekam Wind von Ray's Qualitäten und heuerte ihn 2018 für seine World-Tour an.

Höchste Zeit für ein Soloalbum, dachte sich Ray Green und legt mit „Stay“ ein Soul/R&B-Album vor, das, was Kraft und Entschlossenheit angeht, auf die gute alte Zeit von Sam Cooke und Otis Redding zurückgeht.

Die Songs sind über mehrere Jahre hinweg entstanden und beschäftigen sich –wie soll es im betreffenden Genre anders sein- mit Emotionen. Ray Greene zu seinem Songwriting: „Soul-Musik ist das Herzstück dieser Sammlung an Songs. Die Platte ist stark von Künstlern verschiedener Genres und Subgenres der Soul- und R&B-Musik beeinflusst. Es gibt Elemente von Jazz-Improvisation, Blues, Gospel, Pop und sogar Reggae. „Stay“ ist die Essenz all dieser Einflüsse, die zusammenkommen, um die vielen verschiedenen Geschichten des Lebens, der Liebe und Beziehungen zu erzählen“.

Auch die Auflistung seiner Mitmusiker ist eindrucksvoll. „Stay“ wurde u.a. von Santana-Gitarrist und Sänger Tommy Anthony, Tower of Power-Gitarrist Jerry Cortez sowie Bassist Ray McKinley (Sheila E) eingespielt.

Live begleiten ihn Reggie Washington (Marcus Miller, Roy Hargrove) am Bass, Francois Johnson an den Keyboards, Alex Bernath am Schlagzeug und Jonas Vogelsang an der Gitarre.

<https://www.raygreene.com/>

Sa. 29.4. 22.00 h **Far Out (im Sidekick)** 7,-
Vinyl Only – Strictly Analog Madness - die legendäre Partyreihe by Demian Sky & Hobser

So. 30.4. 19.00 h **Threshold - supp.: Virtual Symmetry & After Lapse** 28,⁵⁰ 30,-

Progressive-Metal auf technisch höchstem Niveau – neues Album

Kurzversion:

Threshold sind Großbritanniens beständigste Progressive Rockband – künstlerisch kreativ und produktiv, auch nach über dreißig Jahren Bandgeschichte. Mit dem Programm des neuen Albums „Dividing Lines“ geht das Quintett nach mehreren Jahren Pause endlich wieder auf Tour und das lediglich in sieben deutschen Städten. "Dividing Lines" ist das zweite Album seit der Rückkehr des ehemaligen Sängers Glynn Morgan, der mit der Band auf ihrem letzten Werk „Legends Of The Shires“ (2017) wieder zusammenkam. Es sind düstere Songs als je zuvor geworden, was laut Songwriter Richard West eine Konsequenz aus den Zeiten ist, in denen wir leben.

Langversion:

Threshold sind Großbritanniens beständigste Progressive Rockband – künstlerisch kreativ und produktiv, auch nach über dreißig Jahren Bandgeschichte. Mit dem Programm des neuen Albums „Dividing Lines“ geht das Quintett nach mehreren Jahren Pause endlich wieder auf Tour und das lediglich in sieben deutschen Städten.

Die Band hat sich 2017 von Damian Wilson getrennt, der zehn Jahre lang die Position am Mikro inne hatte. Seinen Platz nimmt nun Glynn Morgan ein, der in der Vergangenheit schon einmal für zwei Jahre Frontman bei Threshold war. In jener Zeit entstand etwa das Album „Psychedelicatessen“, das letztendlich auch wegen Glynn's Gesang von den Fans besonders geliebt wird.

Während sich beim Vorgängeralbum „Legends Of The Shires" eine in sich geschlossene Erzählung darstellte, die es Threshold ermöglichte, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, verzichtet "Dividing Lines" auf diesen konzeptionellen Ansatz zugunsten einer traditionelleren Ansammlung von Songs, die durch ein verschwommenes, aber unverkennbares gemeinsames Thema verbunden sind.

„Legends hatte eher eine Botschaft der Erlösung, während Dividing Lines eine härtere Erzählung hat - es ist eher eine Sammlung von warnenden Geschichten“, erklärt Songwriter Richard West. „Es ist ein politischer Kommentar eingeflochten. In dieser Hinsicht erinnert es mich ein wenig an unser 2004er Album 'Subsurface', das Songs wie 'Mission Profile', 'Art Of Reason' und 'Opium' enthielt, die sich mit Themen wie Propaganda, Zensur und Korruption befassten. Es liegt also in diesem Bereich. Wenn es eine positive Botschaft des Albums gibt, dann die, sich selbst treu zu bleiben, seinem Herzen zu vertrauen und sich nicht von dem, was um einen herum passiert, mitreißen zu lassen. Aber wir leben in unsicheren Zeiten, und die allgemeine Stimmung des Albums spiegelt das wider.“

Im Vorprogramm sind Virtual Symmetry aus Italien/Schweiz sowie After Lapse aus Spanien zu sehen. Beide Bands stehen für gut gemachten Progressive-Metal.

<http://www.thresh.net/>

<https://www.virtualsymmetry.com/>

<https://www.instagram.com/afterlapseofficial/?hl=de>